

Regierungsratsbeschluss

vom 1. März 2022

Nr. 2022/296

Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW): Budgetbericht 2022

1. Ausgangslage

Das Budget der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) stellt auf die mehrjährige, rollende Mittelfristplanung der FHNW ab, welche ihrerseits auf die Rahmenbedingungen des geltenden Leistungsauftrags 2021–2024 abgestimmt ist. Es gibt demzufolge eine Abstimmung zwischen Leistungsauftrag, Mittelfristplanung, Budget sowie den Leistungsaufträgen der einzelnen Hochschulen der FHNW.

Gemäss dem gemeinsamen Berichterstattungskonzept der Trägerregierungen und der FHNW (RRB Nr. 2011/1373 vom 20.06.2011) wird der Budgetbericht nach Vorliegen sämtlicher Regierungsbeschlüsse der Vertragskantone an die Interparlamentarische Kommission der FHNW (IPK FHNW) zur Kenntnisnahme weitergeleitet.

2. Erwägungen

2.1 Erwartetes Ergebnis 2021 (sog. Forecast 2021 oder mutmassliche Rechnung 2021)

Nach heutiger Kenntnis wird die FHNW im Jahr 2021 mit einem Gewinn (Ertragsüberschuss) von 6,3 Mio. Franken abschliessen (siehe Beilage zum Budgetbericht). Für das erfreuliche Ergebnis verantwortlich sind markant tiefere Kosten im Sachaufwand, insbesondere aufgrund ausgefallener und abgesagter Veranstaltungen, aber auch leicht tiefere Kosten im Immobilienaufwand als prognostiziert. Gleichzeitig wurden die budgetierten Erträge in der Ausbildung, vor allem aber in der Forschung, übertroffen.

Im Studienjahr 2021 liegen die Neueintritte von Studierenden unter dem prognostizierten Wert und unter den Neueintritten von 2020. Die Gesamtstudierendenzahlen liegen dennoch über Budget, was sich in höheren Einnahmen von Bund und anderen Kantonen niederschlägt.

2.2 Budget 2022

Das Budget 2022 (siehe Beilage zum Budgetbericht 2022) sieht einen Gesamtaufwand von 499,5 Mio. Franken und einen Ertrag von 493,6 Mio. Franken vor. Budgetiert ist also ein Verlust von 5,9 Mio. Franken. Per 31. Dezember 2022 wird ein Eigenkapitalbestand von rund 22,6 Mio. Franken erwartet (Forecast 2021: 28,6 Mio. Franken).

Beim gegenüber dem Forecast 2021 um 3 % höheren Budget augenfällig sind auf der Aufwandseite die ansteigenden Personal- und Sachkosten. Begründet werden die Mehrausgaben zur Hauptsache mit einem Stellenausbau, der im Zusammenhang mit dem geplanten Wachstum des erweiterten Leistungsauftrags steht: Für Forschung, Weiterbildung und Dienstleistungen rechnet die FHNW mit deutlich höheren Umsätzen. Auch in der Lehre ist dank neuer Studiengänge von höheren Neueintrittszahlen auszugehen, was sich beides auf den Personalbestand auswirkt. Die budgetierte Steigerung des Sachaufwands erklärt sich durch zwei Effekte: Der Vergleich mit

dem Forecast 2021 ist einerseits dadurch verzerrt, dass der Sachaufwand des laufenden Jahres massgeblich durch Einschränkungen der Pandemie geprägt ist. Andererseits plant die FHNW für das Jahr 2022 Investitionen, die teilweise bereits für 2021 vorgesehen waren, aber nicht umgesetzt werden konnten.

Für das Jahr 2022 verhandelten die Arbeitgeberin FHNW und die Arbeitnehmendenvertretung eine Lohnrunde von insgesamt 0,9 % (0,1 % generelle Lohnentwicklung, 0,6 % für individuelle und 0,2 % für spezielle Massnahmen).

Die gegenüber dem Forecast 2021 ebenfalls höheren Erträge, die 2022 erwartet werden, setzen sich hauptsächlich aus zwei sich steigernden Ertragsarten zusammen: Zum einen entwickeln sich die Ausbildungserträge von Bund und anderen Kantonen trotz geringerer Neueintritte im Jahr 2021 erfreulich. Zum anderen wird auch bei der Weiterbildung und den Dienstleistungen für Dritte mit einer deutlichen Erholung gerechnet. Die Forschungserträge verbleiben 2022, nachdem sie 2021 von einem gewissen Verzögerungs- und Stau effekt profitiert hatten, auf demselben Niveau.

Der Selbstfinanzierungsgrad kann 2022 bei 52 % stabil gehalten werden. Die im Leistungsauftrag 2021–2024 festgehaltenen Vorgaben zum Kostendeckungsgrad können voraussichtlich in allen Bereichen erfüllt, zum Teil gar deutlich übertroffen werden.

Die FHNW plant für 2022 mit insgesamt 10'295 Studierenden in Vollzeitäquivalenten. Im Vergleich zum Forecast 2021 entspricht das einer leichten Zunahme von 138 Vollzeitäquivalenten (+1 %). Die immatrikulierten Studierenden (headcounts) nehmen um 3 % von 13'404 auf 13'802 zu.

Die FHNW rechnet damit, dass die Durchschnittskosten der Ausbildung nach Jahren der Optimierung ohne bedeutendes Studierendenwachstum nicht mehr gesenkt werden können. Die entsprechende Vorgabe aus dem Leistungsauftrag 2021–2024 (28'500 Franken pro Vollzeitäquivalent, festgelegt auf der Basis des gesamtschweizerischen Mittelwertes der letzten vier Jahre) wird dennoch erfüllt werden können.

Voraussichtliche Entwicklung Eigenkapital FHNW:

| Entwicklung Eigenkapital FHNW (in Mio. Fr.) | 31.12.2019 | 31.12.2020 | 31.12.2021 Forecast | 31.12.2022 Budget |
|--|-------------------|-------------------|--------------------------------|------------------------------|
| Ergebnis bzw. voraussichtliches Ergebnis | -3,702 | -10,813 | +6,332 | -5,944 |
| Eigenkapital bzw. voraussichtliches Eigenkapital | 33,046 | 22,233 | 28,565 | 22,621 |

3. Beschluss

Der Regierungsrat nimmt vom Budgetbericht 2022 der FHNW Kenntnis.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Beilage

Budgetbericht 2022 der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)

Verteiler

Departement für Bildung und Kultur (3) AN, GK, DK

Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen

Amt für Finanzen

Bildungsdepartemente AG, BL, BS (Elektronischer Versand durch ABMH)

Fachhochschulrat FHNW, Prof. Dr. Ursula Renold, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch

Direktionspräsidium FHNW, Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch